

Tragwerksplanung für Krankenhäuser und Hochschulen

Fünzig Jahre Ingenieur Erfahrung: Horn+Horn feiert rundes Jubiläum

Am 1. September hat das Ingenieurbüro Horn und Horn (24537 Neumünster/Rostock/Braunschweig) sein fünfzigjähriges Bestehen gefeiert. Das Büro ist 1959 von August Christian Horn und dessen Vetter Hans-Otto Horn in Neumünster gegründet worden und hat sich sehr schnell zu einem gefragten Ansprechpartner auf dem Gebiet der Tragwerksplanung entwickelt. Seit zehn Jahren wird das Büro in zweiter Generation von den Diplom-Ingenieuren. Sönke Horn und Olaf Petersen in einer Gesell-



50 JAHRE INGENIEURERFAHRUNG (v.l.): Firmengründer August Christian Horn, mit seinen Nachfolgern Sönke Horn und Olaf Petersen.

schaft bürgerlichen Rechts geführt. Die über vierzig Mitarbeiter – viele von ihnen sind schon länger als

zwanzig oder dreißig Jahre in dem Büro beschäftigt – betreuen bundesweit zahlreiche Großbauprojekte, vor allem im Krankenhaus- und Hochschulbau.

Zurzeit wird unter anderem die Tragwerksplanung für bedeutende Forschungs- und Laborbauten in Mainz, Potsdam, Dresden und Jena erstellt. Neben der Tragwerksplanung werden auch Bauphysik, Energieberatung, Bauleitung und SiGeKo angeboten. Anspruch ist aber immer die Realisierung einer wirtschaftlichen und nachhaltigen Tragwerkskonstruktion sowie die Zufriedenheit der Bauherren.

► www.hornundhorn.de

BVPI-Arbeitstagung: Karstedt empfiehlt den Ingenieuren wegen der Wirtschaftskrise „völlige Gelassenheit“

Die Prüflingenieur schlagen eine Revision der DIN 1045-1 nach dem Muster der schweizerischen SIA 262 vor

Die Bundesvereinigung der Prüflingenieur für Bautechnik (BVPI) hat auf ihrer diesjährigen Arbeitstagung Mitte September in Westerland auf Sylt den Vorschlag gemacht, die DIN 1045-1 eng angelehnt an das Beispiel der schweizerischen Betonnorm SIA 262 zu überarbeiten, auf dass eine deutsche Norm entstehe, die ebenso schlank und offen ist, wie diese.

Vorgetragen haben diesen Vorschlag die Prüflingenieur Dipl.-Ing. Fritz Mönning und Prof. i. R. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Krüger, die im Zuge der derzeitigen breiten Fachdiskussion über Qualität und Quantität der deutschen Baunormen im Auftrag der BVPI vergleichende Analysen und Berechnungen angestellt hatten. Danach waren sie zu dem „eindeutigen Schluss“ gekommen, dass die schweizerische SIA 262 als eine Musternorm gewertet und als Vorbild für eine Überarbeitung der DIN 1045-1 angesehen werden könne. Mönning fasste die Begründung dafür in dem Satz zusammen, eine DIN-Norm solle keine Quelle sein, aus der man sein Wissen schöpft, sondern ein Werk, das einen geordneten Weg zur Anwendung des vorhandenen Wissens aufzeigt.

Die Normendiskussion der auf Sylt anwesenden Prüflingenieur führte auch zu der Feststellung, dass nicht nur die DIN 1045-1 das Ziel des Revisionsverlangens der

Ingenieur in Deutschland sei, sondern alle anderen bautechnischen Normen auch. Vor allem Dipl.-Ing. Josef Steiner von der Ingenieurgruppe Bauen (Mannheim/Karlsruhe) empfahl seinen Kollegen, die Modernisierung der Normen möglichst bald und möglichst konkret in Angriff zu nehmen, damit in „diesem hier diskutierten Sinne“ auch auf die kommende europäische Normung Einfluss genommen werden könne. Denn, so Steiner, man müsste die Schlüsse, die Mönning und Krüger auf nationaler Ebene gezogen hätten, nämlich: eine komprimierte Kernnorm zu schaffen und die Reste in parallele „Nachschlagelieferanten“ zu evakuieren, auch auf europäische Ebene transferieren: „eine Grundnorm für alle EU-Länder, alles andere wird national geregelt“.

Die Arbeitstagung der Bundes-

vereinigung der Prüflingenieur, zu der mehr als 200 ihrer Mitglieder – also ein gutes Drittel aller deutschen Prüflingenieur – gekommen waren, hatte auch eine Podiumsdiskussion über die bauwirtschaftlichen Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auf dem Programm, das im übrigen wieder eine Reihe höchst attraktiver und fachlich erhellender Fachvorträge vorsah. Die Spannweite der Vorstellungen, die bei dieser Diskussion präsentiert wurden, reichten von der Befürchtung, dass das Weltwirtschaftssystem sich in einer „Phase des völligen Zusammenbruchs“ befinde, die von der Journalistin und Vorsitzenden der „Bürgerrechtsbewegung Solidarität“, Helga Zepp-LaRouche, geäußert wurde, bis zur „völligen Gelassenheit“ in Sachen Finanzkrise, die für den Präsidenten der Bundesin-

genieurkammer, Dr.-Ing. Jens Karstedt, das Gebot der Stunde ist.

Karstedt zitierte eine aktuelle statistische Untersuchung der Baukammer Berlin, deren Präsident er auch ist, nach der siebzig Prozent aller Ingenieurbüros in Berlin aufgrund der Finanzkrise „keine Verschlechterung oder sogar eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation“ erfahren hätten. Einen wichtigen Negativpunkt erwähnte er aber auch, nämlich die „restriktive Kreditvergabe der Banken“, die „meistens der Grund dafür sei, wenn unsere Büros in eine wirtschaftliche Schieflagen kommen“. Erhebliche positive Aspekte sieht Karstedt indes in den Konjunkturprogrammen der Bundesregierung, denen die Ingenieurbüros so manchen guten Auftrag zu verdanken hätten, vor allem im Bereich der Energieeinsparung.



MIT EINER DEBATTE über die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise bot die Bundesvereinigung der Prüflingenieur für Bautechnik (BVPI) ihren Mitgliedern und Gästen neue Einblicke und Einsichten. Sie wurde bestritten von (v.l.): dem Präsidenten der Bundesingenieurkammer, Dr.-Ing. Jens Karstedt, dem ZDF-Redakteur Andreas Halbach als Moderator, der Vorsitzenden der „Bürgerrechtsbewegung Solidarität“ und Journalistin Helga Zepp-LaRouche, dem Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB), RA Arno Metzler, und dem frühere Wirtschaftsminister von Schleswig-Holstein, Dr. Werner Marnette.